

LRH / Initiativprüfung / Rechnungsabschluss 2012 des Landes Oberösterreich

Haushaltskonsolidierung zeigt Wirkung; Landeshaushalt muss durch Ausgabeneinsparungen aber weiter entlastet werden

Der Rechnungsabschluss 2012 der Landes Oberösterreich zeigt ein korrektes Abbild der finanziellen Lage. Die eingeleitete Haushaltskonsolidierung zeigt Wirkung; das jährliche Defizit konnte deutlich vermindert werden und die Neuverschuldung ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Für die Einhaltung der gesamtstaatlichen Stabilitätskriterien ist es aber unerlässlich, die eingeleiteten Reformen weiterhin konsequent umzusetzen und den Landeshaushalt durch Ausgabeneinsparungen nachhaltig zu entlasten.

Einmaliger Finanzbedarf von 206,7 Mio. Euro für Haushaltsausgleich

Mit Einnahmen und Ausgaben von jeweils 5.106,7 Mio. Euro ist die Haushaltsrechnung 2012 ausgeglichen. Um den ursprünglichen Abgang im Haushalt abzudecken, waren 2012 allerdings wieder einmalige Einnahmen von 206,7 Mio. Euro nötig. "Seit 2009 ist der jährliche einmalige Finanzbedarf rückläufig. 2012 war er um 145,4 Mio. Euro oder 41 Prozent niedriger als im Vorjahr", sieht LRH-Direktor Friedrich Pammer Oberösterreich auf einem guten Weg.

Den einmaligen Finanzbedarf zum Haushaltsausgleich deckte das Land 2012 größtenteils durch buchmäßige Darlehensaufnahmen (194,3 Mio. Euro). Diese Darlehen werden erst dann in voller Höhe aufgenommen, wenn es die Liquiditätssituation des Landes erfordert.

Maastricht-Defizit wurde verringert; strikte Budgetdisziplin ist weiterhin nötig

Oberösterreich durfte gemäß Stabilitätspakt 2012 ein Maastricht-Defizit von höchstens 305,3 Mio. Euro verursachen. Die Haushaltsrechnung weist ein Minus von 150,3 Mio. Euro aus. Dazu kommen maßgebliche Ergebnisse der außerbudgetären Einheiten, z. B. LIG und gspag, die das voraussichtliche Defizit um 48,8 Mio. Euro auf 199,1 Mio. Euro erhöhen. Das Defizit wäre um 80 Mio. Euro geringer ausgefallen, hätte das Land nicht wieder Darlehen zugunsten der Gemeinden abgeschlossen. Um die strengen Fiskalregeln des Stabilitätspakts 2012 einzuhalten, muss der Landeshaushalt bis 2017 jedoch noch weiter entlastet werden. "Das erfordert eine strikte Budgetdisziplin auf allen Ebenen der staatlichen Verwaltung", betont der LRH-Direktor.

Oberösterreich braucht noch mehr Spielraum aus der laufenden Gebarung

Aus der laufenden Gebarung erwirtschaftet das Land OÖ zunehmend höhere Überschüsse (2010: 71,3 Mio. Euro, 2011: 208,7 Mio. Euro; 2012: 298,1 Mio. Euro). Der LRH sieht es positiv, dass die erzielten Mehreinnahmen 2012 nicht ausgegeben, sondern zum Defizitabbau verwendet wurden, und dass das Ausgabenwachstum durch Einsparungen weitgehend verhindert wurde.

"Mittelfristig werden aus der laufenden Gebarung noch um mindestens 200 Mio. Euro höhere Überschüsse gebraucht, damit in Zukunft der Haushalt ohne Neuverschuldung ausgeglichen, bestehende Schulden abgebaut und neue Investitionen aus eigener Kraft finanziert werden können", unterstreicht Pammer. Diese Tatsache wurde in der mittelfristigen Budgetplanung des Landes OÖ bis 2017 erkannt.

Für die Zukunft empfiehlt der LRH, die Mehrjahresplanung konsequent einzuhalten, sofern nicht Elementarereignisse dem entgegenstehen. "Nur so wird es möglich sein, den finanziellen Gestaltungsspielraum wieder auszubauen und für die Zukunft nachhaltig abzusichern", ist Pammer überzeugt.

Verpflichtungen von zwei Milliarden Euro

Die Ist-Finanzschulden erhöhten sich 2012 um 99 Mio. Euro auf 321 Mio. Euro. Dazu kommen noch ausgelagerten Schulden in Höhe von 655 Mio. Euro sowie 727,9 Mio. Euro Sonderfinanzierungen im Haushalt bzw. 302,9 Mio. Euro in der gespag. "Diese summierten sich mit den Finanzschulden Ende 2012 auf gut 2 Mrd. Euro und erhöhten sich gegenüber 2011 um 116,5 Mio. Euro", erklärt Pammer. Der Anstieg ist aber wesentlich niedriger als in den Vorjahren.

Weitere Prüfungsergebnisse

In seiner Prüfung des Rechnungsabschlusses hat der LRH überdies folgendes festgestellt:

- Die Empfehlungen des LRH aus dem Vorjahr wurden bereits umgesetzt bzw. sind in Umsetzung
- Die bestehenden Vorschriften für Finanzgeschäfte wurden eingehalten und zentrale Aspekte einer nicht spekulativen Finanzgebarung umgesetzt
- Im Bereich der Vorschüsse und Verwahrgelder sollte das Buchhaltungssystem verbessert und der Rechnungsabschluss transparenter werden
- Ein offener Betriebsmittelvorschuss von 73,8 Mio. Euro für die gespag sollte bereinigt werden. (schluss) ri

Weitere Informationen unter <http://www.lrh-ooe.at>

Rückfragen an Dr. Friederike Riekhof unter (+43 732) 7720 – 140 91 oder
mobil 0664 / 6007214091